vinetur

Whisky-Auktionspreise sinken wieder auf das Niveau von 2019 und 2020, sagt DramX

Die durchschnittliche Flasche erzielt inzwischen 224 £. Limitierten Editionen, die wegen ihrer Knappheit gekauft wurden, trafen die stärksten Verluste.

Dienstag, 29. September 2026



Die Preise für bei Auktionen verkauften Whisky sind laut am Dienstag veröffentlichten Daten von DramX, einer neuen Forschungswebsite, die Ergebnisse von 30 Whisky-Auktionsplattformen zusammenführt, wieder auf ungefähr das Niveau von 2019 und 2020 zurückgefallen, obwohl die Zahl der den Besitzer wechselnden Flaschen einen Rekord erreicht hat.

Das Unternehmen teilte mit, seine Datenbank erfasse inzwischen 4,8 Millionen verkaufte Lose seit 2004 mit einem gesamten Zuschlagswert von 1,28 Mrd. £. Anhand eines Like-for-like-Index, der dieselben Flaschen mit ihren eigenen Preisen von 2016 vergleicht, erklärte DramX, eine Flasche im Wert von 100 £ im Jahr 2016 habe auf dem Markthöchststand 2022 148 £ erreicht und werde nun für 124 £ gehandelt. Das liege 16 % unter dem Höchststand, aber immer noch über dem Niveau von 2016.

Der Bericht verweist auf einen breiten Rückzug aus den Boomjahren, die auf den pandemiebedingten Aufschwung bei Sammler-Spirituosen folgten. DramX sagte, drei Viertel der Flaschen seien heute weniger wert als vor drei Jahren. Die typische Flasche in dieser Gruppe hat 17,8 % an Wert verloren, und jede vierte hat mehr als ein Drittel ihres Werts eingebüßt.

Der Rückgang verteilte sich nicht gleichmäßig über den Markt. Laut der Analyse trafen die stärksten Einbußen limitierte Editionen und Flaschen, die vor allem wegen ihrer Knappheit und nicht zum Trinken gekauft wurden. DramX sagte, ein Macallan Harmony Rich Cacao, der 2022 für 312 £ verkauft wurde, koste jetzt rund 80 £. Macallan Archival Folio 5 fiel von 1.931 £ auf 622 £. Ein Springbank Local Barley sank von 431 £ auf 194 £. GlenAllachies Billy Walker 50th Future ging von 145 £ auf 71 £ zurück. Unter den Ardbeg Committee Releases fiel Fermutation um 48 % und Scorch um 46 %.

Im Gegensatz dazu hielten sich Flaschen mit stabiler Nachfrage von Trinkern besser und legten in einigen Fällen an Wert zu. DramX sagte, GlenDronach Allardice 18 sei von 129 £ im Jahr 2022 auf 148 £ im jüngsten Vergleich gestiegen, ein Plus von 15 %. Balvenie DoubleWood 17 legte um 8 % auf 172 £ zu. Caol Ila 18 stieg um 8 %, und Talisker 18 gewann 7 %. Johnnie Walker Blue Label blieb weitgehend unverändert und bewegte sich von 110 £ auf 111 £.

Die Daten zeigen zudem eine große Kluft zwischen den prominenten Trophäenflaschen, die Schlagzeilen machen, und dem breiteren Markt, auf dem der Großteil des Handels stattfindet. DramX sagte, die typische bei Auktionen verkaufte Flasche erziele 95 £. Mehr als ein Viertel werde für unter 50 £ verkauft, und 51,5 % würden für unter 100 £ verkauft. Fast drei Viertel, also 73 %, gingen für weniger als 200 £ weg.

Gleichzeitig macht ein kleiner Teil des Marktes weiterhin einen großen Anteil der Ausgaben aus. Lose, die für mehr als 1.000 £ verkauft wurden, machten 4,8 % aller verkauften Flaschen beziehungsweise 214.047 Lose aus, entfielen aber auf 633 Mio. £ der ausgegebenen 1,28 Mrd. £, also 49,6 % des Gesamtwerts. Das bedeutet, dass die übrigen 95 % der Flaschen sich etwas mehr als die Hälfte des im erfassten Auktionsmarkt ausgegebenen Geldes teilten.

Das Handelsvolumen stieg trotz des Preisrückgangs weiter an. DramX sagte, die Zahl der verkauften Lose habe in jedem erfassten Jahr zugenommen, von 78.160 im Jahr 2014 auf 616.496 im Jahr 2025. Das ist fast achtmal so hoch wie der Gesamtwert von 2014. Im selben Zeitraum stieg der durchschnittliche Zuschlagspreis je Los auf einen Höchstwert von 363 £ im Jahr 2022 und fiel dann 2025 auf 224 £. 2014 lag der Durchschnitt bei 189 £.

Dieses Muster deutet darauf hin, dass der Auktionsmarkt nicht so sehr geschrumpft ist, sondern seine Zusammensetzung verändert hat. Es werden mehr Flaschen verkauft, doch die Durchschnittspreise liegen unter dem jüngsten Höchststand. In der Praxis bedeutet das einen breiteren und aktiveren Markt mit weniger spekulativer Preisbildung als während des Anstiegs 2021 und 2022.

Käufer zahlen zudem höhere Gebühren als noch vor einem Jahrzehnt. DramX sagte, die durchschnittliche Käufergebühr sei von 9,8 % des Zuschlagspreises im Jahr 2014 auf 14,2 % im Jahr 2025 gestiegen. Weil der durchschnittliche Flaschenpreis seit 2022 gefallen ist, die Gebühren aber längerfristig gestiegen sind, macht der Käuferaufschlag inzwischen einen größeren Anteil eines niedrigeren Zuschlagspreises aus als auf dem Höchststand.

Der Bericht stellte fest, dass japanischer Whisky seit dem Markthöchststand stärker gefallen ist als Scotch. DramX sagte, japanischer Whisky liege rund 55 % unter seinem Höchststand von 2022, während Scotch im selben Zeitraum um 41 % gefallen sei. Der Durchschnittspreis einer japanischen Flasche sank von 835 £ im Jahr 2022 auf 370 £ im Jahr 2025, ein Rückgang von 56 %, obwohl die Zahl der verkauften japanischen Lose von 6.631 auf 6.933 leicht zunahm. Das Unternehmen sagte, Namen, die während des Booms die stärksten Gebote anzogen, darunter Karuizawa und Chichibu, hätten im Abschwung einen Großteil dieser Gewinne wieder abgegeben.

DramX stellte zudem eine verbreitete Annahme zum Verkaufszeitpunkt infrage. Betrachtet man dieselben Flaschen über vollständige Kalenderjahre von 2015 bis 2025, gebe es keinen durchgehend besten Monat zum Verkaufen, so das Unternehmen. In 11 Monaten des Jahres wurde dieselbe Flasche innerhalb von 3 % ihres eigenen ganzjährigen Preises verkauft. Dezember war die Ausnahme, mit Preisen 6 % unter dem Jahresniveau. Das Unternehmen sagte, die höheren Durchschnittspreise, die häufig im November zu sehen seien, spiegelten wider, dass vor Weihnachten teurere Flaschen auf den Markt kämen, und nicht, dass eine bestimmte Flasche in diesem Monat einen besseren Preis erziele.

Das Unternehmen beschrieb seine Zahlen als Aufzeichnung tatsächlicher von Auktionsseiten veröffentlichter Zuschlagspreise, ohne Schätzungen oder Bewertungen. Verkäufe in anderen Währungen wurden in Pfund Sterling umgerechnet. Ein Los wurde nur dann als verkauft gezählt, wenn die eigenen Ergebnisse der Auktionsseite es als verkauft auswiesen.

DramX sagte, der zentrale Preisindex sei diesen Monat neu berechnet worden, nachdem eine frühere Version den Marktrückgang zu stark ausgewiesen habe. Das Unternehmen teilte mit, es habe den Index am 14. September neu berechnet, nachdem festgestellt worden sei, dass die erste Methode, die ein Jahr mit dem nächsten verknüpfte, einen Abwärtseffekt eingeführt habe. Die überarbeitete Version vergleicht jedes spätere Jahr direkt mit 2016 anhand von Flaschen, die in beiden Zeiträumen verkauft wurden, typischerweise zwischen 12.000 und 19.000 Flaschen pro Jahr. Diese Methode soll Verzerrungen vermeiden, die durch Veränderungen in der Mischung der bei Auktionen angebotenen Flaschen entstehen.

Die Angaben zum Herkunftsland schlossen laut DramX Flaschen ohne angegebene Herkunft aus, und die Käufergebühren spiegelten die jeweils von jeder Auktionsseite am Verkaufstag veröffentlichte Gebühr wider, einschließlich Seiten, die in früheren Jahren überhaupt keine Gebühr erhoben.